

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Verlagsort: Bischofswerda, am Markt 10. Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Druck- und Verlagsanstalt, Bischofswerda, am Markt 10. Preis: 1,20 RM. Abonnement: 12,00 RM. Einzelhefte: 1,20 RM.

Verlagsort: Neukirch, am Markt 10. Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Druck- und Verlagsanstalt, Bischofswerda, am Markt 10. Preis: 1,20 RM. Abonnement: 12,00 RM. Einzelhefte: 1,20 RM.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Baugen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Sausch) bestmögliche bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 199

Montag, 26. August 1940

95. Jahrgang

Bombenregen auf die kriegswichtigen Anlagen Englands

Neue große Luftkämpfe — Am Sonnabend 64, am Sonntag nach bis jetzt vorliegender Meldung 51 britische Flugzeuge vernichtet

Berlin, 26. Aug. Wie das DNB von unterrichteter Seite erfährt, entwickelten sich bei den Bombenangriffen am Sonntag, die in überraschendem Vorstoß von den Luftkriegen 2 und 3 mit Teilkraften gegen den Südwesten der britischen Insel durchgeführt wurden, mehrere große Luftkämpfe. Im Laufe dieser Kämpfe wurden 51 feindliche Flugzeuge abgeschossen. 12 eigene Flugzeuge werden vernichtet.

Englische Offensive mit Lügen

In der englischen Presse, im englischen Rundfunk, im englischen Parlament, überall, wo die englischen Blattdiktatoren Lärm machen oder Lärm machen lassen, hat mit einer noch nie erlebten Geschwindigkeit die große Offensive gegen — Deutschland begonnen. Allerdings, nicht mit der angeblich „unbesiegbaren“ großen Flotte, nicht mit Bombengeschwadern, auch nicht mit den englischen Truppen, die in Norwegen und Flandern getrimmt sind, sondern mit einer eisernen Stirn und mit einer Schnauze von Großformat. Angeblich soll die erste Phase des Kampfes der Schlacht über und in England gewonnen worden sein, natürlich von der englischen Luftwaffe. Angeblich sollen über 1000 deutsche Flugzeuge abgeschossen und ihre Trümmer zu großen Haufen geleert worden sein. Daily Mail leistet sich sogar einen Leitartikel mit der Überschrift: „Es geht aufwärts.“ Dreist und unverschämte, wie es nur Engländer sein können, wird darin gesagt, die Wahrheit schlage die Dichtung, die deutsche Propaganda habe ihren Kurswert auf dem internationalen Markt verloren.

„... planmäßig und mit großem Erfolge“ Bomben schwersten Kalibers auf den Kriegshafen von Portsmouth

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe legte am 24. August die planmäßige Beschießung kriegswichtiger Anlagen des Feindes mit großem Erfolge fort. Wie bereits bekanntgegeben, richteten deutsche Fliegerverbände gestern überraschend gegen die britischen Inseln vor. Dabei gelang es, Unterstände, Hallen, Werkstätten und Lager auf den Flugplätzen Northwood, Hornchurch, Manston, Canterbury und Stamsgate weitgehend zu zerstören. Der Kriegshafen von Portsmouth wurde mit zahlreichen Bomben, darunter solchen schwersten Kalibers, belegt und die Hafenanlagen in Brand gesetzt. Unsere Kampfflieger warfen ferner Bomben auf Great Yarmouth, wo Baggerhäuser und Schuppen in Flammen aufgingen, sowie auf Truppenunterkünfte in der Nähe von Dover.

Wie weit diese Behauptung von der Wahrheit entfernt ist, kann jetzt selbst nicht mehr Lügen-Kritiker verschweigen. So schreibt dieses Büro am Sonntag, daß in einem Seegebiet an der Küste drei langwierige Angriffe stattgefunden hätten, die mindestens zwölf Stunden andauerten. Tausende von Bomben hätten die deutschen Flugzeuge abgeworfen.

Schwerste Luftangriffe — Bezeichnendes Eingeständnis Londons

London, 26. August. Der Londoner Nachrichtenendienst sah sich am Sonntag zu der nach den ausgebliebenen Redensarten der letzten Tage um so bezeichnender wirkenden Feststellung gezwungen, daß die Luftangriffe des Vortages „zu den schwersten gehören, die bisher auf England ausgeführt wurden“. Mit diesen Luftkämpfen sei der Krieg näher an London herangebracht worden, als je zuvor. Aus Portsmouth weiß man allerdings der Londoner Nachrichtenendienst lediglich zu berichten, daß dort ein Kinotheater während der Vorstellung getroffen worden sei. Der Angriff habe jedoch, so wird behauptet, nur wenig Opfer gefordert. An anderer Stelle ist dann wieder die Rede von nur einem Todesopfer, wobei es sich um eine ältere Frau handelt, die vor Schreck gestorben sei. Die einzigen Opfer in einem anderen Gebiet seien — zwei Dänen! Nur einige Personen hätten einen Verwundeten erlitten.

Im Laufe des Tages kam es zu mehreren heftigen Luftkämpfen, in denen unsere Jagdflieger wiederum ihre Überlegenheit bewiesen. Zahlreiche feindliche Flugzeuge wurden in den Hafenanlagen von Portsmouth, Bäume und Anlagen im Großhäger von Dameshabe sowie starke Beschießungen in verschiedenen Werken der britischen Flugzeugindustrie u. a. in Derby, Kingston und Rugby zur Folge.

Ausführliche japanische Presseberichte

Tokio, 26. August. (Ostasiendienst des DNB.) Die japanische Presse berichtet in großer Aufmachung ausführlich über die neuen Erfolge der deutschen Luftwaffe im Kampf gegen England. „Tomuetschi Schimbun“ hebt in der Ueberschrift die Vernichtung von Rüstungswerken und Hafenanlagen in Südengland hervor. Das Blatt spricht von einem wahren Bombenregen, der auf die Ziele ergossen habe. Tokio Mitsui Mitsui meldet, daß die Luftangriffe an 12. Erfolge gehabt hätten. Neben der Inbrandsetzung der Hafenanlagen und Werksanlagen in Portsmouth sei die Vernichtung vieler militärisch wichtiger Anlagen in Südengland zu melden.

„Zwölf Stunden lang Laufende von Bomben...“ — sagt selbst Reuter

Berlin, 26. August. „Zwölf Stunden lang Laufende von Bomben...“ sagt selbst Reuter. Das „Land der erfolgreichen Flieger“ hat der Welt immer vorposaunt, seine unbesiegbare Royal Air Force werde auch nicht einem einzigen Flieger den Eingang über die Insel gestatten.

Schwerste Luftangriffe — Bezeichnendes Eingeständnis Londons

London, 26. August. Der Londoner Nachrichtenendienst sah sich am Sonntag zu der nach den ausgebliebenen Redensarten der letzten Tage um so bezeichnender wirkenden Feststellung gezwungen, daß die Luftangriffe des Vortages „zu den schwersten gehören, die bisher auf England ausgeführt wurden“. Mit diesen Luftkämpfen sei der Krieg näher an London herangebracht worden, als je zuvor. Aus Portsmouth weiß man allerdings der Londoner Nachrichtenendienst lediglich zu berichten, daß dort ein Kinotheater während der Vorstellung getroffen worden sei. Der Angriff habe jedoch, so wird behauptet, nur wenig Opfer gefordert. An anderer Stelle ist dann wieder die Rede von nur einem Todesopfer, wobei es sich um eine ältere Frau handelt, die vor Schreck gestorben sei. Die einzigen Opfer in einem anderen Gebiet seien — zwei Dänen! Nur einige Personen hätten einen Verwundeten erlitten.

Leipziger Herbstmesse 1940

Vertrauen auf die deutsche Wirtschaft — Reichhaltiges Warenangebot — Ausgezeichneter Auslandsbesuch

(Von unserem nach Leipzig entsandten K. P. Sonderberichterstatter)

Ein Gang durch die Messpaläste der Leipziger Herbstmesse 1940 läßt als wesentliches Merkmal erkennen, daß jeder Aussteller in den vergangenen Monaten des Krieges der heute besonders nachdrücklich erhobenen Forderung nach Leistungs- und Qualitätssteigerung nachgekommen ist und erfolgreich zum besten des eigenen Betriebes, seiner Abnehmerkraft und der Wirtschaft Großdeutschlands gearbeitet hat.

Im Angebot der Galanteriewarenindustrie

Stehen diesmal die Exportkollektionen sehr stark im Vordergrund. Man kann das Bemühen feststellen, für knappgeordnete Rohstoffe neue Austauschstoffe zu finden, die sich für die einzelnen Zweige eignen. In der Bekleidungsindustrie formen sich Erzeugnisse für den Export — fallen besonders hochwertige Erzeugnisse der Metallwarenindustrie auf. Was sie an Kaffeemaschinen, Truhen, Besten, Leuchten, Tischgeräten und Tafelgeräten zeigt, ist beste Leistung einer hochgradig verfeinerten Metallverarbeitung. Die entwerfenden Künstler sind immer wieder bemüht, neue Muster auszuarbeiten. Qualität beobachtet man aber auch an allen möglichsten einfachen Gegenständen aus Metall, z. B. an Toiletteartikeln, die von der kleinsten Kuderhose bis zu großen Garnituren wieder in sehr großer Auswahl angeboten werden. Teilweise zeigt sich wieder eine Bevorzugung farbiger Ausgestaltung, wobei in den Exportmustern vielfach kräftige Farben vorherrschen, während im Inlandsangebot die Töne verhältnismäßig gedeckelt sind. Eine Reubelebung zeigt sich auch bei der Kurzwarenindustrie, die aus der Schaffung einer deutschen Mode allerhand Vorteile gezogen hat. Der Mangel an ausländischen Edelsteinen hat übrigens die Aufmerksamkeit der Schnitzer auf die im deutschen Wald vorhandenen Hölzer gelenkt. Die Schnitzschulen haben ihre neue Aufgabe erkannt und — wie die Herbst-

England hat von der deutschen Luftmacht harte und spürbare Schläge erhalten. Das wird, militärisch gesehen, was allein entscheidend ist, dadurch bestätigt, daß, wenn die englische Luftwaffe nicht schwer geschlagen worden wäre, wenn sie statt dessen Siege erlitten hätte, sie selbst zur Offensive hätte übergehen können oder müssen. Soweit es in England militärische Kreise gibt, die über Sachverständnisse verfügen, wissen sie, daß die Maßnahmen des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht taktisch und strategisch so angelegt sind, daß sie den Sieg für Deutschland gewährleisten. Wäre es anders, so hätten sich die englischen Truppen nicht auf die Insel zurückziehen lassen, so hätten sie Mittel und Wege finden müssen, sich gegen die Luftangriffe Englands, es ist die englische Luftwaffe, die mit einer Luftangriffslinie das schwer ramponierte England noch einige Zeit zu retten sucht, in der Hoffnung, daß diese Zeit ausreichen werde, noch Hilfe und Unterstützung zu finden. Diese Hilfe und Unterstützung soll gerade durch die Massivität dieser Luftangriffe beschleunigt werden. Deutschland weiß seit dem 1. September 1939, daß das Oberkommando der deutschen Wehrmacht alles richtig und zuverlässig erwägt, um dann zuzuschlagen, vernichtend anzuschlagen, wenn der Tag gekommen ist. Danach möge sich auch England richten.

die Textil- und Bekleidungsindustrie

Mit 817 Ausstellern weist sie eine vorzügliche Beschickung auf. Von allgemeinem Interesse ist wieder das Angebot der Hersteller von Hellwolle und Kunstseide, sowie von Gardinen- und Teppichwaren. Spitzenleistungen zeigen auch die Kollektive von Wolle, Stoffwaren, Greiser Kleiderstoffen, ferner die Gemeinschaftsstände der Weber, Wirler und Stricker aus der Schweiz, Bayern und Thüringen, sowie das Haus der Mode in Wien. Auch die Fachgruppe Bekleidungsindustrie und die mit ihr arbeitende Bekleidungsindustrie bilden ein Kollektiv. Neu ist die Gemeinschaftsstände der Wiener Textilfabrikanten und die Kolonialwaren für Textil- und Bekleidungsbedarf in den Tropen. Zwei sächsische Aussteller zeigen müdenförmige Strümpfe, die auch gegen Wärme unempfindlich sind und nach häufiger Wäsche diese Eigenschaft behalten. Eine weitere Reubelebung ist der

Leipziger Herbstmesse 1940

Leipziger Herbstmesse 1940 weist eine vorzügliche Beschickung auf. Von allgemeinem Interesse ist wieder das Angebot der Hersteller von Hellwolle und Kunstseide, sowie von Gardinen- und Teppichwaren. Spitzenleistungen zeigen auch die Kollektive von Wolle, Stoffwaren, Greiser Kleiderstoffen, ferner die Gemeinschaftsstände der Weber, Wirler und Stricker aus der Schweiz, Bayern und Thüringen, sowie das Haus der Mode in Wien. Auch die Fachgruppe Bekleidungsindustrie und die mit ihr arbeitende Bekleidungsindustrie bilden ein Kollektiv. Neu ist die Gemeinschaftsstände der Wiener Textilfabrikanten und die Kolonialwaren für Textil- und Bekleidungsbedarf in den Tropen. Zwei sächsische Aussteller zeigen müdenförmige Strümpfe, die auch gegen Wärme unempfindlich sind und nach häufiger Wäsche diese Eigenschaft behalten. Eine weitere Reubelebung ist der

Leipziger Herbstmesse 1940

Leipziger Herbstmesse 1940 weist eine vorzügliche Beschickung auf. Von allgemeinem Interesse ist wieder das Angebot der Hersteller von Hellwolle und Kunstseide, sowie von Gardinen- und Teppichwaren. Spitzenleistungen zeigen auch die Kollektive von Wolle, Stoffwaren, Greiser Kleiderstoffen, ferner die Gemeinschaftsstände der Weber, Wirler und Stricker aus der Schweiz, Bayern und Thüringen, sowie das Haus der Mode in Wien. Auch die Fachgruppe Bekleidungsindustrie und die mit ihr arbeitende Bekleidungsindustrie bilden ein Kollektiv. Neu ist die Gemeinschaftsstände der Wiener Textilfabrikanten und die Kolonialwaren für Textil- und Bekleidungsbedarf in den Tropen. Zwei sächsische Aussteller zeigen müdenförmige Strümpfe, die auch gegen Wärme unempfindlich sind und nach häufiger Wäsche diese Eigenschaft behalten. Eine weitere Reubelebung ist der

Dürfen, wenn eine entsprechende Menge von diesem Metall abgeliefert wird. Das Angebot der Gold- und Silbermünzen ist deshalb in erster Linie auf die Nachfrage der Auslandskundschaft eingestellt. Nur so umfangreicher ist das Angebot in Erzeugnissen aus Edelmetall, Zinn, Messing und Schmiedeeisen. Daneben finden die neuen Muster aus Aluminiumlegierungen



Italiens Reifenindustrie auf der Leipziger Messe
Unter den 16 europäischen Staaten, die auf der Leipziger Herbstmesse vertreten sind, nimmt Italien eine achtbare Ausstellungsfläche ein. Auf diesem Bilde von der italienischen Leistungsschau im Ring-Messehaus sieht man Luftreifen für Flugzeugräder, die von der italienischen Reifenindustrie gezeitigt werden. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Sonderschau der deutschen Wehrmacht auf der Leipziger Messe
Die Tage der Leipziger Herbstmesse hat die Wehrmacht auch in diesem Jahre zu einer Sonderschau unter dem Titel „Der Sieg im Westen“ benutzt; die auf dem Augustusplatz fraglos ein Anziehungspunkt für alle Besucher sein wird. Um den Pavillon der Wehrmacht herum sind zahlreiche Beutestücke englischen und französischen Ursprungs aufgebaut. Im Vordergrund ein schweres französisches Flakgeschütz. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Deutsche Kampfflugzeuge im Einzelangriff

Wichtige Anlagen an der englischen Ostküste bombardiert — Erfolgreiche Abwehr englischer Jäger

26. August. (BR.) Auch widrige Umstände können deutsche Flieger nicht hindern, die Gegner jenseits des Kanals anzugreifen. Deutsche Kampfflieger bleiben am Feind, das ist die Lösung, die in den Häfen Flieger und Bodenpersonal zu keiner Stunde ruhen läßt. Auf uns wartet schon die „Da“, die heute einen besonderen Auftrag erhalten hat, ebenso wie noch einige ihrer Schwesternmaschinen vom Typ D. 17. Wir starten zum Englandflug. Ueber die herbstlich anmutenden Felder Westfrankreichs fliegen wir unseren Kurs. Wolkenschichten jagen in phantastischen Formen an uns vorbei und begleiten uns während des Fluges. Wägen versuchen, die Kampfmaschine zu durchschneiden; über dem Kanal glitzern die Wellen im knappen Sonnenlicht beim Flug durch die Wolkenschichten an uns empor. Sie tragen heute stärkere Schaumkronen als sonst. Den gefährlichen Standorten der Ballonsbarren an der englischen Küste geben wir aus dem Wege. Wir kommen auch so zu unserem Ziel. Wir fliegen mit unserer Kampfmaschine jetzt schon eine ganze Weile in der englischen „Wasserschlucht“. Flugzeugführer und Beobachter überwachen gemeinsam den Kurs. Die und da werfen wir einen Blick auf Feindland. Deutlich erkennbar in der verhältnismäßig geringen Höhe breiten sich Dörfer und Gehöfte aus. Sie sind für uns keine Angriffsziele. Wir müssen schon längst die Ostküste Englands reiblich gemacht haben, denn Vorpostenboote, die unmittelbar vor der Küste kreuzen, haben bestimmt unseren Ueberflug gemeldet. Beim Durchfliegen eines wolkenfreien Raumes zeigen sich bald die bekannten Watterbüsche, die Schrapnellschiffe der Flak, unter uns. Aber wir geben mit unserer schnellen D. 17 den englischen Kanonieren nicht die Gelegenheiten, sich auf uns einzuschließen. Wir müssen bald unser Ziel erreicht haben.

Die Bombenklappen auf langsam, fast bedächtig, öffnet sich der dunkle Bauch der Kampfmaschine, in dem die Verderben bringende Last hängt. Das Ziel, ein Flugplatz, deutet sich mit seinen großen Hallen deutlich von der Umgebung ab. Mit einer leichten Kurve steuert der Flugzeugführer die Balken zum Bombenwurf an. Lautlos gleiten die Bomben nacheinander aus der dunklen Öffnung und tauchen dem Ziel entgegen. Nicht neben der großen Halle, wo sich noch eine Reihe kleiner Gebäude erheben, springen die ersten Fontänen hoch. Dann läuft die Bombenreihe quer über den Platz, der noch andere kriegerische Anlagen und Lager birgt. Gelle Klänge, vom Klang

und anderen Metallkombinationen starke Beachtung. Zum Teil hat man auch auf ältere Arbeitsverfahren zurückgegriffen, die man heute kaum noch dem Namen nach kennt. Zu nennen sind in erster Linie die Heißschmelzarbeiten, bei denen die Urstoffe der Zeichnungen mit Draht ausgelegt werden, wobei man die Zwischenräume mit Emaille ausfüllt, sowie die granulierten Arbeiten, die ja früher bereits außerordentlich beliebt gewesen sind. Auch das textilbearbeitende Kunsthandwerk hat die Schwierigkeiten der Beschaffung von Rohmaterialien nunmehr völlig überwunden. Kautschukerzeugnissen aus Zellwolle und Zellwollgemischten Geweben findet man eine reiche Auswahl neuer Wandteppiche und Gobelins. Stärker als bisher treten auch die Flechtarbeiten hervor, die ständig bemittelt sind, neue Materialien für ihre Arbeiten zu finden. Auf keramischem Gebiet sind die Leistungen einiger Käfteleiten hervorzuheben, die ebenfalls wieder alte Techniken zu Ehren gebracht haben.

Im Zeichen der Werkstoffwandlungen steht auch das Angebot von Haus- und Küchengeräten, Eisen und Stahlwaren usw. So treten vor allem die Elikate, Glas, Porzellan und Steingut noch härter als bisher in den Vordergrund. Daneben kommt die Technisierung des Haushautes überlegend zum Ausdruck. Namentlich die Motorisierung der kleinen Küchenmaschinen hat erhebliche Fortschritte gemacht.

Technischen Sonderschauen

Im Ringmesshaus interessiert diesmal besonders die Rundfunk-Exportmusterschau, in der die führenden Firmen der Rundfunkgeräte und Zubehörindustrie ihre neuesten, vor allem für den Export bestimmten Erzeugnisse zur Schau stellen und den Nachweis führen, daß die erste Forschungs- und Entwicklungsarbeit auch während des Krieges keineswegs unterbrochen wurde. Sämtliche Geräte sind mit einem Qualitätszeichen versehen, das dem Einkäufer die Gewissheit der unbedingten Minderwertigkeit, der technischen Vollkommenheit und Preiswürdigkeit gibt. Alle neuen Exportgeräte sind hochwertige Ueberlagerungsempfänger, deren nach dem neuesten Stand entwickelten Schaltungen und Einzelteile höchste Leistung und in allen Fällen ausreichte Trennschärfe gewährleisten. Die mit eingebauten Plattenspielern versehenen Bauarten stellen besonders able, nicht an Rundfunkverbindungen geknüpfte Musikinstrumente dar.

In der Sonderschau „Bau- u. Industriebedarf“ finden namentlich die Männer des Bauwesens und der Industrie, Ingenieure, Handwerker und Gewerbetreibende reiche Anregungen, die einmal bei der Umstellung von der Kriegswirtschaft auf die Friedenswirtschaft von unschätzbarem Wert sein werden. Die Ausstellung unterrichtet über eine große Anzahl von Werkstoffen, die sich den bisher verwendeten Stoffen in vieler Hinsicht überlegen erwiesen haben. Ferner bietet die Schau gute Orientierungsmöglichkeiten über die neuesten und erprobtesten Einrichtungen für den Luft- und Feuertransport, über Geräte und Hilfsmittel für Bau und Betrieb, die zur Leistungssteigerung, Rationalisierung und Arbeitserleichterung wesentlich beitragen. In der „Messe für gewerbliche Schutzrechte“ findet man auch diesmal wieder ein reiches Angebot an völlig neuen Erfindungen, für die auch im Ausland großes Interesse besteht. Erwähnt sei nur ein neuer Turbopuffer, der die erheblichen Kosten der früher hierfür verwendeten Einrichtungen erpart, sowie ein praktischer Bauschnittverschluß an Einlochgläsern und ein die Gummiringe schonender Öffner, der von vielen Hausfrauen sehr begrüßt werden wird.

Unter den Einkäufern bemerke man bereits am ersten Messetag auch zahlreiche Ausländer, namentlich aus Dänemark und den Niederlanden, die durch rege Nachfrage und schon ganz beträchtliche Aufträge für Vertrauen auf die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft bekundeten.

der Detonation vermischt, zeichnen sich auf der dunklen Fläche ab. Schade, daß wir nicht länger beobachten können. Die Treffser haben wieder einmal sauber getroffen. Ehe wir uns von der Insel verabschieden, stellen wir mit dem Rest unserer Spreng- und Brandbomben einem ostenglischen Hafen noch einen Besuch ab. Nachdem bereits gestern eine unserer Maschinen den Bahnhofs mit Vorkriegsbesatzung traf, müssen auch wir noch etwas dazu tun. Im schnurgeraden Anflug fällt der Regen auf die lebenswichtigen Anlagen am Stadtrand. Dann aber ab in die Wolken. Der ganze Küstenstreich muß in hellem Aufruhr sein.

Jetzt neigen sich über See die blauen Himmelsflecken. Da heißt es, nach feindlichen Jagern Ausschau halten, die uns Einzelgänger als willkommene Beute zu betrachten pflegen. Und alle bewegt dieser Gedanke, mit scharfer Wachsamkeit Augen vor nach allen Seiten. Da kommen sie auch schon: Aus dem nächsten Wolkenbänken drücken sich zwei Spitzflieger heraus. Schon von weitem leuchten aus ihren Drahtflächen heraus die bekannten Lichtpunkte des feuernden Maschinengewehrs. Aber unser Fronter feuert aus seinem Rohr in Dauerfeuer eine leuchtende Spur dem nächsten entgegen. Der Engländer dreht ab, und mit ihm der zweite, der den letzten Teil der Garbe unangenehm noch vor die Nase bekommen hat. Doch im draubenden Punkt eines Wolkensandes setzt er hartnäckig zum zweiten Anflug an. Noch sicherer und gefahrter als beim erstenmal prüft er nun unsere Dauerflaben aus den Bewegungen des Frontlers und des Bordmechanikers entgegen. Dann verläßt ihn die weiße Kiste. Inzwischen haben wir uns mit einer dicken Wolke getarnt. Als wir später wieder Sonnenlicht durchschneiden, lassen sich unsere beiden anfänglichen Freunde nicht mehr sehen; sie hatten offenbar genug.

Im Flughafen, den wir bald erreicht haben, liegen schon weitere Erfolgsmeldungen vor. Zwei andere Besatzungen haben mit deutlich wahrnehmbarer Wirkung eine große Getreidemühle bei Great Parmonth und Lantlagen in G. im Alleinflug angegriffen und getroffen. Wir aber dürfen neben unserem Erfolg auch eine ganze Reihe leichter Kraber an unserer Maschine verzeichnen, die uns an die wirkungsvolle Abwehr der zwei angreifenden Spitzflieger erinnern.

Morgen ist „Da“ wieder klar zu neuem Start ...
Kriegsberichterstatter Rudolf Wagner.

Der Führer an die Leipziger Herbstmesse

Berlin, 24. Aug. Der Führer hat an die Leipziger Messe folgenden Telegramm geschickt:
„Die Leipziger Herbstmesse im Vergleich mit der Leipziger Herbstmesse 1940 hat unter anderem die wichtige Aufgabe, unsere allen wirtschaftlichen Beziehungen zum Ausland zu fördern und neue anzubahnen. Sie wird den Kampf gegen den allseitigen Wirtschaftskrieg Deutschlands und den Bereich des Ostens im Weltkrieg als ein Beispiel für die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und dem Ausland auch im Kriegsende angedeutet sein.“
Auch Reichsmarschall Göring hat der Leipziger Herbstmesse telegrammatisch seine besten Wünsche für einen guten Verlauf übermittelt. Ferner haben Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister Funk der Leipziger Messe Telegramme, in denen ebenfalls die besten Wünsche für einen vollen Erfolg zum Ausdruck gebracht wurden.

Die verheerendsten deutschen Luftangriffe

Starker Eindruck in Kopenhagen
Kopenhagen, 26. August. Die Fortführung der Angriffe der deutschen Luftwaffe gegen England mit ihren am Sonnabend und Sonntag erreichten großen Erfolgen ist das Hauptthema der Berichterstattung der Kopenhagener Montagsblätter, denen ausnahmslos die Kopfselten der Frühaufgaben voll gewidmet sind. Die Schlagzeilen sprechen von ununterbrochenen Luftangriffen und von dem Abwurf von 1500 Spreng- und Brandbomben über England am Sonntagvormittag. In den Berichten wird ferner von einem Nachschub der englischen Luftabwehr durch Flak und Jäger gesprochen.

Auch in Moskau stärkste Beachtung

Moskau, 26. August. Die neue Verschärfung der deutschen Luftangriffe gegen England findet in der Sowjetpresse und Öffentlichkeit weitere stärkste Beachtung, wobei insbesondere die Bombardierung militärischer Ziele in der Nähe Londons — auch durch Wiedergabe amerikanischer Berichte — entsprechend hervorgehoben wird. Der getriggerte deutsche Wehrmachtbericht steht in großer Aufmerksamkeit an der Spitze der Meldungen über die kriegerischen Ereignisse.

„75 v. H. der Einwohner geflohen“

Nochrei eines englischen „Kriegs-Kriegertümers“ enthält Folgen der deutschen Luftangriffe
Genf, 26. Aug. „News Chronicle“ veröffentlicht folgende Zuschrift aus dem Westkreis: „Wie ich sehe, stehen schwere Strafen auf der Vergebung von Nahrungsmitteln. Ich bin einer von denen, die dem Ruf „Dig for Victory“ (Grabe für den Sieg) nachgegeben sind. Ich habe jeden Zoll Erde meines Gartens bebaut und erhalte einen bedeutenden Ueberfluß. Ein anderes Ministerium hat jedoch mittels Einschüßeln und Lausprediger der Bevölkerung eine solche Angst eingejagt, daß etwa 75 v. H. der Einwohner den Ort geräumt haben. Ich kann meine Ernte weder verkaufen noch verschenken, denn es niemand da, um sie abzunehmen. Hunderte von Tonnen guter Nahrung werden allein in diesem Bezirk verworfen. Werde ich nun, der ich dem Rufe „Dig for Victory“ gefolgt bin, ebenfalls bestraft werden, wenn ich gezwungen bin, den großen Teil meiner Ernte auf den Misthaufen zu werfen?“

Der Nothfrei des verweilenden englischen „Kriegs-Kriegertümers“ ist in doppelter Hinsicht bemerkenswert. Namentlich geht aus ihm die völlige Planlosigkeit hervor, mit der man in England versucht, auf dem Gebiete der Ernährungswirtschaft die Sünde von Jahrhunderten wiedergutzumachen. Darüber hinaus bestätigt die Mitteilung die Tatsache, daß große Teile der Bevölkerung ohne bedenkliche Anordnung fluchtartig die von den fliehenden deutschen Luftangriffen besonders betroffenen Gebiete geräumt hat.

„Hundert Male durch die Tatsachen Lügen gestraft“

Italienische Presse heißt die Phantasereien der Londoner Regierungslüge

Nach Meldungen aus Rom würdigt die italienische Presse eingehend die ununterbrochenen Schläge der deutschen und der italienischen Luftwaffe gegen England und seine Ueberseegebiete und stellt ihnen die Behauptungen aus London von angeblichen Erfolgen entgegen, die angelehnt der Waffentaten der Achsenmächte geradezu grotesk erscheinen.

In diesem Zusammenhang ertheilt der Direktor des „Giornale d'Italia“ in der Sonntagsausgabe des Blattes den Engländern den Rat, den in diesem Krieg so oft begangenen Fehler zu vermeiden, ein Siegesgeheimnis anzuhängen, nur weil die britische Insel noch nicht in Trümmern liege. Die prophetischen Voraussagen der Engländer seien in diesem Krieg hunderte Male durch die Tatsachen Lügen gestraft worden. Es sei nicht Italiens Aufgabe, den Engländern Pläne bekanntzugeben. Sie könnten aber versichert sein, daß die deutschen ebenso wie die italienischen Aktionen kaum begonnen hätten und daß sie immer heftiger und unersticklicher würden. Unter Berücksichtigung der glänzenden Erfolge der deutschen Luftwaffe müßten Behauptungen, wie England habe die Luftberrschafft, oder der deutsche „Wichtig“ sei bereits mißlungen, geradezu grotesk erscheinen, betont das halbamtliche Blatt. Deutschland und Italien hätten nicht die Gewohnheit, die Engländer im voraus über ihre Absichten und die Zeit und Art ihrer Durchführung zu unterrichten. Die Briten sollten sich ihre Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit zuzunehmen lassen. Als man in London im Glauben an die Wirkamkeit der Blodade ruhig schlief, begann der deutsche Feldzug im Westen, als man sich dann in London über die Niederlage mit Haseleten zu trösten versuchte, seien die ersten deutschen Bomber in bis dahin noch nicht dagewesener Masse über England erschienen. Als London dann den seit Monaten angehaltenen Luftangriff in Abschwächen erwartete, habe Italien seinen entscheidenden Schlag gegen Britisch-Somaliland geführt, es in kaum vierzehn Tagen Weltkrieg erobert und die Engländer ins Meer gelagt.

„Modelle von 1940“

London macht sich immer noch falsche Hoffnungen — „Flugzeuge unmittelbar aus der Fabrik“

Stockholm, 26. August. Der Londoner Nachrichten dienst glaubt mit wichtiger Benugung darauf hinweisen zu können, daß sich unter den deutschen Flugzeugen, die bei den Angriffen gegen England eingesetzt werden, auch Modelle vom Baujahr 1940 befinden. Das sei ein Beweis dafür, daß Deutschland bereits gestungen sei, seine Flugzeuge „unmittelbar von der Fabrik aus“ in den Dienst zu stellen.

Auch in dieser Hinsicht macht man sich in England wieder einmal gänzlich unbedenkliche Hoffnungen. — Die gewaltige Ueberlegenheit der deutschen Flugzeugtechnik birkt sich sicherlich nicht zuletzt dahingehend aus, daß immer wieder neue verbesserte Modelle nach sorgfältiger Erprobung in Dienst gestellt werden, daß im übrigen aber eine ausreichende Anzahl von Kampferprobten Flugzeugen der alten Bauart vorhanden ist, sollte den Engländern durch die ständig zunehmende Härte der deutschen Schläge allmählich klar werden. Deutschland ist dank der Voraussicht des Führers und der zielbewußten Aufbaurbeit des Reichsmarschalls Hermann Göring nicht in derselben unangenehmen Lage wie England, das sich, wie die maßgebenden Kriegsbeobachter täglich betonen, verstoßelt dem durch die letzten schweren Verluste noch verstärkten deutschen Luftüberlegenheit durch sicheres Produktionsentgegenwirken.

Rom, Sonntag
Einer auf dem
reißt auf
sich, hat
angegriffen
dessen Ver
abgegriffen
In d
abgegriffen
von unse
ten und i
sind von u
rellungen
durchgef
gert. Ab
Ein fe
fordert un
Ragier
lichen Ati
August g
Flugzeuge
In d
von Garri
Dage Rib
Gründl
gegen Bie
lichen Fl
and von u
den, nach
gesehen
liegen, wol
In d
nung gege
verursacht
Flugblätter

Rom, gebühren
über den
Die Dama
einen Um
über die
Ausdruck
in
Im W
Male das
Wassern
decksam
lage einen
welches
handelt, s
dankföhr
von der h
abhängig
fa
Porto, E
Nederl Co
Benzio
chen Blodab

Die Son
breiten. Je
erdlich, de
Wind, der
manche Krach
Gloriette
In dem
gelb-weiße
let gemächl
die auf das
denn links
figurenreic
ladende Raf
lauer die Be
Sitzplatz
im Schut
liche Betrö
ein Baumck
freude, offen
Charms; Aus
von mittel
Die W
gen, die wo
ausgeprägt
zu sehen, Ur
Schrift das
beres Platt
matreue in
Gloriette, s
scheiden für
Wind umfl
dem Brausen
überfliegen.
Bereich wie
Ueber der
Auf dem
den Weg n
bare Betrö
stadi, im Sch
Zwischen We
fliegen, und
der Zwei-We
Stephansturm
nicht weit
bände; hier
Tätigkeit
zur Ebene
mernde Strom
dem die Luft
unverändert
Geopoldberg
märtsche Pan
Strahlen un
Das Stad
einen Halt
Armanians, a

Italienische Bomber schlagen englische Zerstörer in die Flucht

Rom, 25. August. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: **Wieder englische Aufklärungsflugzeuge über die Luftschiffe von Al Nara auf Malta bombardiert.** Drei englische Jagdflugzeuge, die bereits aufgeschossen waren, haben die Aktion zu verhindern versucht, sind aber sofort von unseren begleitenden Jagdflugzeugen angegriffen worden. Es kam zu einem heftigen Luftkampf, in dessen Verlauf vier englische und eines unserer Jagdflugzeuge abgeschossen wurden.

In Nordafrika sind zwei englische Zerstörer, die mit einer schlagenden Wirkung gegen Malta bombardiert hatten, von unseren letzten eingetroffenen Bombenflugzeugen angegriffen und in die Flucht geschlagen worden. Weitere Luftangriffe sind von unseren Formationen gegen materielle feindliche Abteilungen zwischen El Barrani und der Garnison-Ordnung durchgeführt worden; drei Panzerwagen wurden hierbei zerstört. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Ein feindlicher Luftangriff auf Tobruk hat fünf Tote gefordert und sehr geringe Sachschäden verursacht. **Wichtigste Ereignisse** während der feindlichen Aktion auf Tobruk, die im Wehrmachtbericht vom 20. August gemeldet wurde, von der Marineflotille zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

In Ostafrika haben unsere Aufklärungsflugzeuge die Flugplätze von Garissa und Wajir (Kenia) und feindliche Stellungen in Tage über Ost (unserer Sudan) bombardiert.

Feindliche Luftangriffe haben in der vergangenen Nacht gegen Gilemont und die Kommande stattgefunden. Die feindlichen Flugzeuge, die wie immer von der Schweiz her kamen, sind von unseren Jagdflugzeugen in die Flucht geschlagen worden, nachdem sie drei Bomben in der Nähe von Gilemont (Kenia) und drei Bomben in der Nähe von Alexandria fallen ließen, wobei eine Kanonenhütte in Brand geriet.

In Maritano Comense hat es zwei Tote unter der Bevölkerung gegeben, und an Wohnhäusern wurde leichter Schaden verursacht. Zusammen mit den Bomben wurden die üblichen Flugblätter abgeworfen.

Freude über die Befreiung vom englischen Joch

Rom, 26. August. Stefan berichtet über Freudenkundgebungen der eingebornen Bevölkerung in Italienisch-Ostafrika über den italienischen Sieg, insbesondere in Abdis Ababa, Dire Dawa, Gharra und Gondar, wo die islamitische Gemeinde einen Umzug durch die Straßen veranstaltete und ihrer Freude über die Befreiung der Glaubensbrüder vom britischen Joch Ausdruck verlieh.

Deutsche Seestreitkräfte in den australischen Gewässern

Im Wehrmachtbericht vom Sonnabend wird zum ersten Male das Auftreten deutscher Seestreitkräfte in den australischen Gewässern gemeldet. Der dort verankerte große britische Handelsdampfer „Tyrantia“ bedeutet für die englische Versorgungslage einen schweren Ausfall, da es sich um ein Küstenschiff, welches speziell für Wittertransporte eingerichtet ist, handelt. Bekanntlich ist Großbritannien seit dem Ausfall der dänischen und holländischen Butterzufuhr in größtem Umfange von der bereits im Frieden bedeutenden Zufuhr aus Neuseeland abhängig geworden.

Portugiesische Schiffe fahren nicht mehr nach England

Lissabon, 24. Aug. Im Hafen von Beja ist am Freitag der der Admiral Cordeiroz Koreanos gehörige portugiesische Dampfer „Gonzalo Velho“ eingetroffen, der eines Tage vor der deutschen Blockadeerklärung gegen die britischen Inseln nach England mit

Wiener Bilderbogen

Die Sonne steht am wolkenlos blauen Himmel, und ihre Strahlen breiten sich über die Hügel gemahnde große Wärme mit erträglich, denn von den Bergen weht beinahe immer ein frischer Wind, der „Sanitätsrat“, wie ihn die Wiener nennen; er vertreibt manche Krankheit.

Glorielle

In dem blendenden Glanz des frühen Nachmittags leuchtet der gelbweiße Puck des sommerlichen Schlosses Schönbrunn. Man schreitet gemächlich in schmalen Baumgassen an der Promenade entlang, die auf das Schloss zuführt und bildet plötzlich in Lieberachung stehen, denn links aufwärts bietet sich etwas Ungewöhnliches: Ueber einem lichten horizontal angelegten Brunnen steigt eine bräunlich-labende Rosenfläche empor, nicht eben steil, aber doch so, daß der Besucher die Bemühung des Steigens verpönt, auf Wegen, die im hellen Licht aus dem Rasen leuchten, und auf verhältnismäßig hohen Stufen, die von beiden Seiten umschließenden Parks. Ihre fächerförmige Betätigung ist die Glorielle, auf der Ruppe des Rosenhügels — ein Baumwerk aus Traum und Wirklichkeit. Eine Fantasie der Lebensfreude, offen, heiter, hell, köstlich, barock und mit alt-berühmtem Charme: Kuschelhaft gemindert auf Park und Schloß und weiter auf die von mittelalten Bergen umschlossene Stadt.

Die Wiener wandern oft hier herum, nicht zuletzt der Lust wegen, die von Wehrmachtsoffizieren auf der Frontseite des Schlosses ausgeht. Ueberhaupt sind jetzt viele Soldaten in Schönbrunn zu sehen, Urlauber zum Teil, die fröhlich hügeligen Hügel mit schwerem Schritt das schmale Treppchen in der Glorielle erklettern und von deren Plattform aus im Bild der Stadt ein Stück Datsch und Heimatfreude in sich aufnehmen. Und auf den Bänken, angelehnt der Glorielle, sitzen junge Wienerinnen beim Rasen oder beim Strimpfen der Soldaten. Reizvolles Wienerisch aus weißlichem Mund umfließt das Ohr des Fremden, das sich jetzt aber mehr nach dem Brausen der Flugzeuge neigt, die diesen heiter-friedlichen Platz überfliegen. Die harte Kriegswolke gehört heute genau so in diesen Bereich wie früher die prächtigen Erscheinungen der Hofhaltung.

Ueber der Stadt

Auf dem Kohlenberg, 483 Meter über dem Meer, erhebt der, der den Weg nicht scheut, die kaumendfrohe und in schönem Ernst dankbare Betrachtung einer Einheit von Mittelgebirge und Millionenstadt, im Schatten jenes hochgelegenen, das in die Alpen sich fortsetzt. Zwischen Weinsüden, Wald und hügeligen Wiesentälern ist er aufsteigend, und unter ihm breitet sich nun das grau-silberne Dächermeer der Zwei-Millionen-Stadt in der deutschen Diktat. Beherrschend der Steppenturm mit breiter Basis und hoher Spitze; in schlichter Ruhe nicht weit davon große, bronzene-grüne Kuppeln repräsentativer Gebäude; hier und da Kirchtürme. Bemerkenswerte Zeugen industrieller Tätigkeit sind kaum zu entdecken; und dort, wo die Bergseite einwärts zur Ebene sich öffnet, dort fließt die Donau, der breite grünlich schimmernde Strom mit seinen fernen Ufern. Blick vom Kohlenberg, an dem die lustige Höhenstraße — gegenwärtig in letztem Schatz, aber unverändert in ihrer natürlichen Schönheit — vorbeiführt, liegt der Leopoldberg, mit den Gebäuden auf seiner Spitze typisch für die österreichische Landschaft.

Straßen und Häuser

Das Stadtbild zeigt in seinen Straßenzügen bewußte Führung. Von jeder Stelle aus verliert sich der Blick, nie braucht er einen Halt an Kreuzung oder Ende zu suchen, er gleitet weiter auf Grünanlagen, auf Platz oder Denkmal, deren jedes unergreiflich wie

einer Ladung Portwein ausgelassen war. Das Schiff hat sofort nach Bekanntwerden der deutschen Blockadebestimmungen von der portugiesischen Regierung Befreiung erhalten, sofort nach Portugal zurückzuführen.

Der portugiesische Dampfer „Sao Miguel“, der ebenfalls mit einer Ladung, die für England bestimmt war, ausgelassen sollte, hat die Reise auf Befehl der Regierung nicht antreten dürfen.

Die Fahrt portugiesischer Schiffe nach England ist nach diesen Maßnahmen der Regierung nicht mehr möglich.

Die letzte britische Abteilung verläßt Shanghai

Shanghai, 25. August. Die letzte Staffel britischer Truppen (Seaforth Highlanders) und 200 lokal geworbene Rekruten verließen Shanghai am Sonntag in Richtung Singapur. Die Angehörigen der bisher in China stationierten englischen Truppen befinden sich auf dem Wege nach Australien.

Neuer Schweizer Protest in London

Bern, 25. August. Das eidgenössische politische Departement teilt mit: Die Schweizerische Gesellschaft in London ist beauftragt worden, unermüdet energischen Protest zu erheben gegen die Verletzungen des Schweizerischen Luftraumes, die in der letzten Nacht in Misshandlung der durch die britische Regierung am 20. August gegebenen Zusicherungen begangen wurden.

Ueber die „neue Verletzung des Schweizerischen Luftraumes“ schreibt die Bernische Zeitung „Der Bund“: „Kaum sind die Berufe verklungen, mit denen man von London aus der Schweiz versicherte, ihr Hoheitsgebiet sollte künftig nicht mehr verletzt werden, so sind schon wieder fremde Flugzeuge, von denen man annehmen muß, daß es englische waren, nachts über unserem Gebiet geflogen. In der Entrüstung über die abermalige Verletzung unserer Hoheitsrechte kommt die schmerzliche Erfahrung hinzu, daß auf ein Wort, auf das man glaubte zählen zu dürfen, anscheinend kein Verlaß ist.“

Gemeinsame ungarisch-rumänische Verlautbarung

Buda-Pest, 25. Aug. Sonnabendabend wurde von der ungarischen und der rumänischen Abordnung folgende gemeinsame Verlautbarung ausgedrückt:

„Nachdem die Hauptdelegierten ihrer Regierungen über den Gang der Verhandlungen persönlich Bericht erstattet haben, haben die ungarische und die rumänische Abordnung am 24. August um 10.30 Uhr zu einer dritten Sitzung zusammen.“

Es wurde gemeinsam vereinbart, die deutsche Sprache als Verhandlungssprache zu beibehalten mit dem Vorbehalt, daß das Protokoll der heutigen Sitzung in deutscher und französischer Sprache abgefaßt werde, wobei der deutsche Text als authentisch zu betrachten sei.

Der ungarische Botschafter Andros von Szorvins hat eine Denkschrift der Königlich-ungarischen Regierung, zu deren Prüfung die Sitzung unterbrochen wurde.

Nach der Wiedereröffnung der Sitzung antwortete Minister Balazs Pop auf die verlesene Denkschrift der ungarischen Abordnung. Da keine gemeinsame Verhandlungsbasis gefunden werden konnte, wurden auf Wunsch der ungarischen Hauptdelegierten die Verhandlungen als abgeschlossen erklärt. Jedoch behält die Aussicht, daß die Verhandlungen in kürzester Zeit wieder aufgenommen werden.“

Todesstrafe für Notzucht

Ein 19jähriger Verbrecher wurde vom Sondergericht Berlin wegen vollendeter Notzucht in Verbindung mit einem Verbrechen gegen das Volksschulgesetz in einem besonders schweren Falle zum Tode verurteilt. Der Bursche hatte ein 15jähriges Mädchen vor einem Kino, wo es auf seine Mutter wartete, angegriffen, und als er merkte, daß das Mädchen Widerstand leistete, sich durch die Ausgabe eines Handschlags abgeholfen. Die beiden gingen nun ein Stück auf und ab und verhielten dabei die Mutter. Infolgedessen erklärte der Jüngling sich bereit, seine neue Bekanntschaft nach Hause zu bringen. Dort angelangt warteten sie vor der Haustür bis diese durch Wirtsbewohner geöffnet wurde. Dabei schlopfte der Angeklagte mit hinein. Während er sich bisher sehr gefittet behauptete, wurde er jetzt zurechtgerichtet, und als das Mädchen die Treppe hinauf vortreiben wollte, hielt er es fest und erklärte, er sei beauftragt, Jugendliche unter 18 Jahren festzusetzen.

Die Zahl der insgesamt in dieser Nacht abgeworfenen Bomben beträgt etwa 1500 mit einem Gesamtgewicht von rund 150 000 Kilogramm.

Die sich nach 9 Uhr noch auf der Straße aufhielten. Er werde es also anzeigen. Da der Vater des Mädchens im Felde steht, bekam es einen gemäßigten Schrecken und flüchtete, er möge es doch nicht tun. Der Verbrecher sagte darauf, daß es ihm dann aber zu Willen sein müßte. Nun sei das Mädchen vor ihm auf die Knie und bet um Schonung. Eine ganze Stunde lang dauerte der feilsche Kampf im Treppenhause, bis das Mädchen sowohl ermüdet war, daß es nachgab. Die Mutter merkte ihrem völlig verführten Kinde sofort an, daß es etwas Furchterliches erlebt haben müsse. Da der Angeklagte, der schon seit seinem 10. Lebensjahr in ständiger Beziehung viele Verbrechen beging, vom Staatsanwalt als völlig verkommen und als solcher Reue hingestellt wurde, hielt das Gericht die Todesstrafe für die allein mögliche Sühne.

Der heutige Wehrmachtbericht

Am Sonntag 72 Feindflugzeuge abgeschossen und zerstört

Wieder englische Flugzeug- und Rüstungswerke mit Bomben belegt — Der Flugplatz Warmwell von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen — Zwei deutsche U-Boote versenkten 76 170 BRT. — Erstmals seit Kriegsbeginn Feindflugzeuge nachts über Berlin — Bombenabwurf am Stadtrand

Berlin, 26. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot unter Führung von Korvettenkapitän Stöcking versenkte 46 170 BRT. feindlichen Handelsschiffes. Das Unterseeboot hat damit auf zwei Fernfahrten 88 888 BRT. versenkt. Ein zweites Unterseeboot hat vier Handelsschiffe mit annähernd 20 000 BRT. aus einem stark gefährdeten Geleitzug herausgeschossen.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen gestern den Flugplatz Warmwell nordwestlich von Berlin mit guter Wirkung an, wobei es zu heftigen Kämpfen kam. 800 Kilometer westlich von London versenkte ein deutsches Flugzeug ein Handelsschiff von 4000 BRT. Vor den britischen Küsten wurden erneut Minen gelegt.

In der Nacht zum 26. August belegten zahlreiche Flugzeuge Birmingham sowie in Kingston und Coventry Werke der Flugzeug- und Rüstungsindustrie mit Bomben. Heftige Explosionen und starke Brände konnten beobachtet werden.

In der gleichen Nacht überflogen zum ersten Male seit Kriegsbeginn einige feindliche Flugzeuge Berlin und warfen am Stadtrand mehrere Bomben. Im übrigen Reichsgebiet fielen an verschiedenen Stellen planlos geworfene Bomben auf nichtmilitärische Ziele. Weder hier noch in Berlin wurde Schaden anrichtet. Ein in der Nacht über Berlin fliegendes Flugzeug wurde auf dem Rückweg durch Flak abgeschossen.

Die Gesamtverluste des Gegners betragen 72 Flugzeuge, davon wurden 61 im Luftkampf abgeschossen, 21 durch Flak oder am Boden zerstört. 14 eigene Flugzeuge wurden brennend.

Das Jagdgeschwader „Richtofen“ hat in den gestrigen Luftkämpfen den 20. Abschluß überschritten. Oberleutnant Bled errang seinen 19. und 20. Luftsieg.

Letzte Meldungen

1500 Bomben auf britische Flugplätze

Safenanlagen, Rüstungswerke, Bahnanlagen und Flakstellungen in der Nacht zum 25. August

Berlin, 26. August. Wie wir vom Oberkommando der Wehrmacht erfahren, wurden in der Nacht zum 25. August, wie nachträglich gemeldet wird, neben den bereits bekanntgegebenen Zielen weitere neun Flugplätze sowie Safenanlagen, Industriewerke, Rüstungswerke, Bahnanlagen und Flakstellungen an 88 Orten angegriffen. Besonders in den Häfen von Cardiff, Plymouth, in den Werftanlagen von Newcastle und in den Industriewerken in Billingham und Middlesborough waren Brände und starke Explosionen beobachtet worden.

Die Zahl der insgesamt in dieser Nacht abgeworfenen Bomben beträgt etwa 1500 mit einem Gesamtgewicht von rund 150 000 Kilogramm.

Die sich nach 9 Uhr noch auf der Straße aufhielten. Er werde es also anzeigen. Da der Vater des Mädchens im Felde steht, bekam es einen gemäßigten Schrecken und flüchtete, er möge es doch nicht tun. Der Verbrecher sagte darauf, daß es ihm dann aber zu Willen sein müßte. Nun sei das Mädchen vor ihm auf die Knie und bet um Schonung. Eine ganze Stunde lang dauerte der feilsche Kampf im Treppenhause, bis das Mädchen sowohl ermüdet war, daß es nachgab. Die Mutter merkte ihrem völlig verführten Kinde sofort an, daß es etwas Furchterliches erlebt haben müsse. Da der Angeklagte, der schon seit seinem 10. Lebensjahr in ständiger Beziehung viele Verbrechen beging, vom Staatsanwalt als völlig verkommen und als solcher Reue hingestellt wurde, hielt das Gericht die Todesstrafe für die allein mögliche Sühne.

Neues aus aller Welt

Die Südwand des Montblanc bezwungen. Den beiden jungen italienischen Offizieren Gervasutti und Rollini ist es in Begleitung von zwei Führern in schwierigster Kletterarbeit gelungen, die bisher noch unbezwungene Südwand des Montblanc zwischen dem Annominata- und dem Verreter-Grat zu erklimmen. In 16 Stunden bezwangen sie die 800 Meter hohe Wand, um dann, beim Schein des Vollmondes bis zur Vallot-Spitze unter dem Gipfel des höchsten Berges Europas vorzudringen. Ein weiterer neuer Aufstieg auf den Montblanc gelang den Mailändern Rivetti und Silberti über den Emilio-Grat-Ramin, die Luigi-Adamens-Spitze und den Brocciolard.

Italien richtete ein Blutbad an. Als ein Bauer in Piemont zur Fütterung den Hühnerstall betrat, mußte er feststellen, daß über Nacht Ittise alle 85 Jungvögel umgebracht hatten.

In ein Wespennest gefallen. Der Rentierhändler Xaver Groll aus Oberalfingen, Kreis Aalen, hatte das Nest, in ein Wespennest zu fallen. Die aufgeregten Tiere fielen über ihn her und brachten ihm etwa 100 Stiche bei. Ein Sanitäter und ein Arzt brachten dem Verunglückten, der als alter Imker gegen Insektenfurcht einigermaßen immun ist, wirksame Hilfe.

An der Bergstraße wächst jetzt der Paprika. Aus Darmstadt wird berichtet: Paprika ertrug sich schon immer der besten Günst der Feinkammer, die die großen grünen Früchte als Gemüse, mit Fleisch gefüllt oder auch roh aßen. Früher wurde der grüne Paprika in großen Mengen aus Ungarn eingeführt. In letzter Zeit sind nun an der Bergstraße große Paprikakulturen entstanden, die einen überraschenden Erfolg hatten und in diesem Jahre einen schönen Ertrag bringen. Auch in anderen süddeutschen Gebieten wurde auf Anbauflächen, die bisher der Rosenkultur dienten, zum ersten Male Paprika angepflanzt, und auch dieser Anbau hat ein günstiges Ergebnis gehabt. Aus den neuen Anbaugebieten sind bereits größere Mengen des frischen, stark vitaminhaltigen Paprikas an die süddeutschen Märkte gekommen.

Das heutige Blatt umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: Verlagsdirektor Max Hebecker. Schriftleiter: Alfred Rödel; verantwortlich für den Textteil, mit Ausnahme des Sportteils: Max Hebecker; für den Sportteil und den Bilderbogen: Alfred Rödel; für die Angelegenheiten: Helmut Woy; Druck und Verlag von Friedrich Woy, sämtlich in Düsseldorf. — Zweiteil: Schriftleitung: Walter Woy (zur Zeit bei der Wehrmacht); Schriftleiter: Klaus Paul, Dresden 26. — Zur Zeit gilt Preis: Nr. 1

Der Wehrmachtbeamte, Mittkämpfer des Soldaten

Schüler an Schuler mit dem Soldaten kämpft im gegenwärtigen Kriege der Wehrmachtbeamte...

Was ist der Wehrmachtbeamte? Er ist Beamter, jedoch gleich dem Soldaten „Wehrmachtangehöriger“ im Sinne der Wehrmacht...

Welche Laufbahnen gibt es? Die Wehrmachtbeamten sind in drei Stufen eingeteilt: der einfache Wehrmachtbeamte, der mittlere Wehrmachtbeamte...

Wie ist die Vorbildung? Der Wehrmachtbeamte bedarf einer doppelten Vorbildung, der schulpflichtigen und der fachlichen...

Wie sind die militärischen Rangverhältnisse?

Wehrmachtbeamte im Mannschaftenrang gibt es nicht. Die Wehrmachtbeamten des einfachen Dienstes...

Dienstzweige des Wehrmachtbeamten

Die wichtigsten Gruppen der verschiedenen Dienstzweige, in denen der Wehrmachtbeamte tätig sein kann...

Im höheren Dienst des Wehrmachtbeamten: Verwaltung (Arbeitsverwaltung), Sonderdienstverwaltung, Kriegsverwaltung...

Im mittleren Dienst des Wehrmachtbeamten: Verwaltung, Kriegsverwaltung, Sonderdienstverwaltung...

Im einfachen Dienst des Wehrmachtbeamten: Verwaltung, Kriegsverwaltung, Sonderdienstverwaltung...

Wenn, wie sich das aktive Offizierskorps im Kriege durch Offiziere des Wehrmachtbeamtenlaufbahn...

Aus Sachsen

Ich werde wieder Bauer sein...

Besuch beim Einschulungsturnus für Kriegsoverlebte in Bommrich

Neue Arbeitsmethoden

Wir sind nach Bommrich gefahren, um einen Einschulungsturnus für Kriegsoverlebte fernzumleiten...

Arbeit im Felde

Ich komme vom Lande, aus Oberfranken, berichtet uns ein Gefreiter, und werde nun trotz meiner Beinverletzung wieder Bauer sein können...

Einshändiger Rechnungsführer

Im Verwaltungsbüro treffen wir einen Kameraden, der dort tätig ist. Erst nach einer Weile merken wir, daß er Schriftstube und Kassen mit der linken Hand schreibt...

Neues aus aller Welt

Drei mal um die Erde als Landpostbote...

Chemnitz, 26. August. Kraftwagen mit Kraftstrahl zusammengefahren...

Chemnitz, 26. August. Eine Hundertjährige. Am Montag, 26. August, beendet in Orlina bei Chemnitz im Alter von 100 Jahren...

Chemnitz, 26. August. Eine Hundertjährige. Am Montag, 26. August, beendet in Orlina bei Chemnitz im Alter von 100 Jahren...

Chemnitz, 26. August. Eine Hundertjährige. Am Montag, 26. August, beendet in Orlina bei Chemnitz im Alter von 100 Jahren...

Chemnitz, 26. August. Eine Hundertjährige. Am Montag, 26. August, beendet in Orlina bei Chemnitz im Alter von 100 Jahren...

Chemnitz, 26. August. Eine Hundertjährige. Am Montag, 26. August, beendet in Orlina bei Chemnitz im Alter von 100 Jahren...

Chemnitz, 26. August. Eine Hundertjährige. Am Montag, 26. August, beendet in Orlina bei Chemnitz im Alter von 100 Jahren...

Chemnitz, 26. August. Eine Hundertjährige. Am Montag, 26. August, beendet in Orlina bei Chemnitz im Alter von 100 Jahren...

Chemnitz, 26. August. Eine Hundertjährige. Am Montag, 26. August, beendet in Orlina bei Chemnitz im Alter von 100 Jahren...

Chemnitz, 26. August. Eine Hundertjährige. Am Montag, 26. August, beendet in Orlina bei Chemnitz im Alter von 100 Jahren...

Chemnitz, 26. August. Eine Hundertjährige. Am Montag, 26. August, beendet in Orlina bei Chemnitz im Alter von 100 Jahren...

Chemnitz, 26. August. Eine Hundertjährige. Am Montag, 26. August, beendet in Orlina bei Chemnitz im Alter von 100 Jahren...

Chemnitz, 26. August. Eine Hundertjährige. Am Montag, 26. August, beendet in Orlina bei Chemnitz im Alter von 100 Jahren...

Chemnitz, 26. August. Eine Hundertjährige. Am Montag, 26. August, beendet in Orlina bei Chemnitz im Alter von 100 Jahren...

Chemnitz, 26. August. Eine Hundertjährige. Am Montag, 26. August, beendet in Orlina bei Chemnitz im Alter von 100 Jahren...

Chemnitz, 26. August. Eine Hundertjährige. Am Montag, 26. August, beendet in Orlina bei Chemnitz im Alter von 100 Jahren...

Chemnitz, 26. August. Eine Hundertjährige. Am Montag, 26. August, beendet in Orlina bei Chemnitz im Alter von 100 Jahren...

Chemnitz, 26. August. Eine Hundertjährige. Am Montag, 26. August, beendet in Orlina bei Chemnitz im Alter von 100 Jahren...

Chemnitz, 26. August. Eine Hundertjährige. Am Montag, 26. August, beendet in Orlina bei Chemnitz im Alter von 100 Jahren...

Tag die Wegstrecke von Kriechstadt nach Apfelstetten und zurück zu Fuß...

60 Goldstücke im Magen eines Krokodils. Ein Eingeborener in Deutsch-Ostafrika...

Kriegsführer einer „Arbeiterpartei“

Die führenden Männer der englischen Arbeiterpartei sind heute die treuesten Helfer des Kriegsheers...



Bevin

Reich England etwas zu tun. Leider erweisen solche Versprechungen wenig Vertrauen...

Neben Bevin steht in der Arbeiterpartei der Autokrat Morison. Sein Profil vertritt ihn schon als mächtigsten Verwaltungsbeamten...



Morrison

heute ihren Anhängern das überlebte Lebensideal des Spießbürgers...

Etwas aus diesem Rahmen heraus fällt ein anderer englischer Arbeiterführer, Major Attlee...



Attlee

Wird fragen: Wie lange noch...?

Der große Pulschlag

Stilge von Wolfgang Federer

Richard Schröder war, als der Weltkrieg ausbrach und man ihn erstmalig zu den Fahnen rief...

Es verstand sich für Schröder von selbst, und es entsprach durchaus seinem ganzen Wesen...

Es war schon spät im Sommer, als Schröder seinen ersten Delmataurlaub erhielt...

An irgendeinem beideren Sommernachmittag brach also Schröder nach so langer Abwesenheit...

Der Mann genoss das Glück einer fundierten und äußerst gründlichen Meinung...

Natürlich sah er ein, daß sich das nicht gut machen ließ. Der Rücken, den seine Frau gebogen hatte...

Da schwebte die Frau, und nur ihre Augen verriet ihm, daß sie gern jeden seiner Wünsche erfüllen würde...

Am nächsten Morgen standen sie früh auf. Wie bei den Breußen, lachte Schröder...

Doch der Mensch ist ein seltsames Wesen, selbst dort noch, wo er sich einfach und unverstellt...

Natürlich, entgegnete die Frau leise. „Nur... ich verstehe dich eigentlich nicht recht...“

„Das alles, Marschieren und Schlafen in Kleider und das andere — ach, ich habe es schon wieder vergessen...“

Da schwebte die Frau, und nur ihre Augen verriet ihm, daß sie gern jeden seiner Wünsche erfüllen würde...

Am nächsten Morgen standen sie früh auf. Wie bei den Breußen, lachte Schröder...

Schröder hatte nie zu besonderer Redseligkeit geneigt. Heute war er fast auffällig schweigsam...

Schröder hatte nie zu besonderer Redseligkeit geneigt. Heute war er fast auffällig schweigsam...

Schröder hatte nie zu besonderer Redseligkeit geneigt. Heute war er fast auffällig schweigsam...

Schröder hatte nie zu besonderer Redseligkeit geneigt. Heute war er fast auffällig schweigsam...

seine Frau von der Seite an. Aber dann sah sie, wie sein braunes Antlitz widerstrahlte...

Erst gingen sie lange Zeit an dem bewaldeten Ufer eines Baches entlang...

Endlich kamen sie auf den Ramm eines Höhenzuges, von dem aus sich ein weites Rundbild bot...

„Dies hier“, sagte der Mann plötzlich sehr leise und griff nach der Hand seiner Frau...

Die Lippen der Frau hatten ein bißchen gesuckt, als ihr Mann von der Möglichkeit des Sterbens gesprochen hatte...

„Du kommst schon wieder“, sagte sie ganz ruhig. „Du kommst schon zurück.“

Ganz fern irgendwo verankert die Stadt mit ihrem Arm und Getriebe. Hier standen zwei Menschen unter der Weite...

Ganz fern irgendwo verankert die Stadt mit ihrem Arm und Getriebe. Hier standen zwei Menschen unter der Weite...

Ganz fern irgendwo verankert die Stadt mit ihrem Arm und Getriebe. Hier standen zwei Menschen unter der Weite...

... die den
... von dem
... erreichbare
... hauptbedeutung
... gte Neben...

... dem Ge
... pfeldwa
... in der Luft
... t
... 180 Er
... In In
... haben 51

... 21.
... 21.
... 21.
... 21.

... die den
... von dem
... erreichbare
... hauptbedeutung
... gte Neben...

... dem Ge
... pfeldwa
... in der Luft
... t
... 180 Er
... In In
... haben 51

... die den
... von dem
... erreichbare
... hauptbedeutung
... gte Neben...

... dem Ge
... pfeldwa
... in der Luft
... t
... 180 Er
... In In
... haben 51

... die den
... von dem
... erreichbare
... hauptbedeutung
... gte Neben...

... dem Ge
... pfeldwa
... in der Luft
... t
... 180 Er
... In In
... haben 51

... die den
... von dem
... erreichbare
... hauptbedeutung
... gte Neben...

... dem Ge
... pfeldwa
... in der Luft
... t
... 180 Er
... In In
... haben 51



Blitzboot-Schnellverkehr - ein Zukunftsbild deutscher Binnenschiffahrt
Der Kölner Ingenieur Pöschel erbaute ein Boot, das einen bisher nicht bekannten Bootstyp darstellt. Das „Groschnmodell“ hat eine Länge von 14 Meter und Propellerantrieb durch einen Kleinfluggenmotor - ein elegantes Fahrzeug, dessen Bug an die Maschinen der „Niegenden“ Expresszüge erinnert. Unser Bild zeigt das Blitzschnellboot in voller Fahrt ohne Wellenbildung (Pöschel-Bild-Zentrale-M.)

Zerstörer am Kanal (Dr. Wundschammer - Presse-Bild-Zentrale-M.)
Die „Niegenden Haische“ sind längst der Schrecken aller englischen Flieger geworden.

Turnen, Spiel und Sport

Von den Oberläufiger Fußballfeldern

Sportverein 08 Bischofswerda

08 I - Sportklub Großschäfersdorf 10 : 2 (0 : 1)

Während die Großschäfersdorfer bei dem Freundschaftsspiel am Sonntag auf dem Rasen mit ihrer Mannschaft antraten, hatte die 08 I ein hartes Spiel gegen die 10. Die 08 I war die stärkere Mannschaft und hat die 10 mit einem Tor und zwei Strafstoßtor geschlagen. Der Torwart der 10 war ein sehr guter Mann und hat die 08 I in zwei Toren gehalten. Die 08 I hat die 10 mit einem Tor und zwei Strafstoßtor geschlagen. Der Torwart der 10 war ein sehr guter Mann und hat die 08 I in zwei Toren gehalten. Die 08 I hat die 10 mit einem Tor und zwei Strafstoßtor geschlagen. Der Torwart der 10 war ein sehr guter Mann und hat die 08 I in zwei Toren gehalten.

Drei 08-Jugend Siege

Die 08 I hat drei Siege in der Jugend gewonnen. Am 1. September hat sie gegen die 10 mit 3 : 0 gewonnen. Am 2. September hat sie gegen die 11 mit 2 : 1 gewonnen. Am 3. September hat sie gegen die 12 mit 3 : 1 gewonnen. Die Tore wurden von den Spielern der 08 I geschossen.

Sportklub 1920 Neukirch (Rauß)

Der Sportklub 1920 Neukirch hat ein interessantes Spiel gegen den Sportklub 08 Bischofswerda gespielt. Die 1920 hat das Spiel mit 3 : 3 gewonnen. Die Tore wurden von den Spielern der 1920 geschossen. Das Spiel war sehr spannend und hat viele Tore gesehen.

Die 1920 hat ein interessantes Spiel gegen den Sportklub 08 Bischofswerda gespielt. Die 1920 hat das Spiel mit 3 : 3 gewonnen. Die Tore wurden von den Spielern der 1920 geschossen. Das Spiel war sehr spannend und hat viele Tore gesehen.

08 II - Sportklub Großschäfersdorf 10 : 2 (0 : 1)

Die 08 II hat ein interessantes Spiel gegen die 10 gespielt. Die 08 II hat das Spiel mit 10 : 2 gewonnen. Die Tore wurden von den Spielern der 08 II geschossen. Das Spiel war sehr spannend und hat viele Tore gesehen.

Die Meisterschaftsspiele 1940/41

Die Meisterschaftsspiele 1940/41 haben am Sonntag begonnen. Die 08 I hat ein interessantes Spiel gegen die 10 gespielt. Die 08 I hat das Spiel mit 10 : 2 gewonnen. Die Tore wurden von den Spielern der 08 I geschossen. Das Spiel war sehr spannend und hat viele Tore gesehen.

DSC, Planitz und Tura

Die DSC hat ein interessantes Spiel gegen die Planitz gespielt. Die DSC hat das Spiel mit 2 : 0 gewonnen. Die Tore wurden von den Spielern der DSC geschossen. Das Spiel war sehr spannend und hat zwei Tore gesehen.

1. FC. Nürnberg

Der 1. FC. Nürnberg hat ein interessantes Spiel gegen die Sachsen gespielt. Der 1. FC. Nürnberg hat das Spiel mit 3 : 0 gewonnen. Die Tore wurden von den Spielern des 1. FC. Nürnberg geschossen. Das Spiel war sehr spannend und hat drei Tore gesehen.

Machtvolle Kundgebung für die Leibesübungen

33. Hochwaldbergfest am 1. September bei der Kammbau in Kurort Oybin/Hain

Die Arbeit für dieses traditionelle Hochwaldbergfest, das in diesem Jahre als Kriegsbilanz durchgeföhrt wird, fand in vollem Umfang im Laufe des Monats August statt. Die Vorbereitungen sind im vollen Umfange im Gange. Die Kundgebung wird am 1. September bei der Kammbau in Kurort Oybin/Hain stattfinden.

folgend mit entschlossenen Angriffen zum Ziel zu kommen. Bis zur 20. Minute führten die Leipziger durch Tore von Wenzel und Knauth (7 : 3 : 0). Die Nürnberger ließen zwar durch Gold und Wünder auf 3 : 2 auf, aber Knauth war bis zur Pause ein weiteres Mal für die Einheimischen erfolgreich. Nach der Pause nahm Nürnberg verschiedene Umstellungen vor, u. a. schießte Wilmann aus. Die Gäste hatten jetzt eine große halbe Stunde, aber die Leipziger wehrten sich tapfer und mit Erfolg. Gold konnte für die Bayern noch ein Tor aufwachen, doch in der 88. Minute war Tura durch Danse erfolgreich und gewann damit 5 : 3.

Handball in der sächsischen Reichsklasse

Im Sachsen Handball-Reichsklasse herrschte am letzten Wochenende vor Beginn der Punktspiele noch einmal lebhafter Freundschaftsspielbetrieb. Die Ermittlung der zur Saison 1940/41 gehörigen Meistermannschaft wurde durch die folgenden Spiele am Sonntag 30. August 1940 im Kurort Oybin/Hain durchgeführt:

Handball im Reich

Im Reich Handball-Reichsklasse herrschte am letzten Wochenende vor Beginn der Punktspiele noch einmal lebhafter Freundschaftsspielbetrieb. Die Ermittlung der zur Saison 1940/41 gehörigen Meistermannschaft wurde durch die folgenden Spiele am Sonntag 30. August 1940 im Kurort Oybin/Hain durchgeführt:

Handball in Berlin

Am Sonntag 30. August 1940 fand in Berlin ein interessantes Handballspiel zwischen dem 1. FC. Nürnberg und dem Sportklub 08 Bischofswerda statt. Die 1. FC. Nürnberg hat das Spiel mit 3 : 0 gewonnen.

Die deutsche Mannschaft gegen Finnland

Die deutsche Handballmannschaft hat ein interessantes Spiel gegen die finnische Mannschaft gespielt. Die deutsche Mannschaft hat das Spiel mit 13 : 4 gewonnen. Die Tore wurden von den Spielern der deutschen Mannschaft geschossen. Das Spiel war sehr spannend und hat viele Tore gesehen.

Deutschland-Finnland-Schweden

Die deutsche Handballmannschaft hat ein interessantes Spiel gegen die finnische Mannschaft gespielt. Die deutsche Mannschaft hat das Spiel mit 13 : 4 gewonnen. Die Tore wurden von den Spielern der deutschen Mannschaft geschossen. Das Spiel war sehr spannend und hat viele Tore gesehen.

Deutschland-Finnland-Schweden

Die deutsche Handballmannschaft hat ein interessantes Spiel gegen die finnische Mannschaft gespielt. Die deutsche Mannschaft hat das Spiel mit 13 : 4 gewonnen. Die Tore wurden von den Spielern der deutschen Mannschaft geschossen. Das Spiel war sehr spannend und hat viele Tore gesehen.

Handball

Handball im Reich

Die Handballmannschaft hat ein interessantes Spiel gegen die finnische Mannschaft gespielt. Die Handballmannschaft hat das Spiel mit 13 : 4 gewonnen. Die Tore wurden von den Spielern der Handballmannschaft geschossen. Das Spiel war sehr spannend und hat viele Tore gesehen.

Stadt und Land

Gemeinnützige Blätter für Land- und Hauswirtschaft, Vieh, Geflügel-, Bienen- und Fischzucht
Beilage zum Schiffschen Erzähler, Bischofswerder Tageblatt

Redaktionsdruck und Verlag von Friedrich Reip, Bischofswerda. — Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gesetzlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

Neue züchterische Maßnahmen in der Rinderzucht

Von Ministerialrat Dr. Heinrich Schäpe

Die Fortentwicklung unseres Volkes zu sichern, erfordert besonders jetzt im Kriege bedeutende Anstrengung und den Einsatz aller Kräfte. Geeignete züchterische Maßnahmen in der Rinderzucht können dazu beitragen, den Fettgehalt der Milch zu erhöhen und die Leistung an Milchfett zu steigern. Schon im Dezember 1938 wurde der Öffentlichkeit durch eine Anordnung bekanntgegeben, daß von einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt ab Bullen nur geföhrt werden dürfen, wenn die zugehörigen Muttertiere unter Anrechnung aller Vorkälberleistungen im Jahresdurchschnitt bestimmte Mindestleistungen an Milchfett aufzuweisen haben. Raum sind 1 1/2 Jahre vergangen, und doch ist es jetzt schon möglich, durch eine neue Anordnung diesen Zeitpunkt des Inkrafttretens festzustellen. Diese Bestimmung wieder einmal, was deutscher Züchterseifer vermag. Unausgesprochen wird vorwärtsgetrieben, die deutsche Tierzucht zu fördern und zu verbessern. Immer bleibt die Zucht die Grundlage und die Voraussetzung für die allgemeine Tierhaltung. Durch die neue Anordnung ist nunmehr die Bestimmung vom 23. 12. 1938 über Mindestleistungen bei der Föhrtung von Bullen, die im Reichsanimalarbeitsrat der Landwirtschaftlichen Verwaltung am 31. 12. 1938 bekanntgegeben wurde, aufgehoben.

Es ist nunmehr angeordnet worden: Nach dem 1. Oktober 1940 geborene Bullen dürfen nur dann geföhrt werden, wenn die zugehörigen Muttertiere unter Anrechnung aller Vorkälberleistungen im Jahresdurchschnitt die im folgenden Absatz bestimmten Mindestleistungen aufzuweisen.

Die Milchleistungen der Muttertiere müssen mindestens sein:

Rasse	Fettgehalt der Milch in %	Durchschnittliche Milchleistung in kg
1. Höhenfleckvieh	3,7	80
2. a) Gelbes Höhenvieh	3,7	75
b) Lichtes Höhenvieh	3,5	70
3. Graubraunes Höhenvieh	3,5	85
4. a) Rotes Höhenvieh	3,7	80
b) Schweißes Rotes Vieh	3,3	100
5. Pinzgauer	3,5	70
6. Waldartierler	3,7	65
7. a) Vorderwälder	3,7	70
b) Hinterwälder	3,7	80
8. Sorthorn	3,3	80
9. Schwarzbunte Tiefenländerin	3,3	100
10. Rotbunte Tiefenländerin	3,3	100
11. Angler	3,5	100

Bei Föhren, Arbeitsföhren und Kühen, die auf einer Alm gehalten werden, darf die durchschnittliche Jahresleistung an Milchfett, nicht aber der Fettgehalt der Milch, bis zu 20 v. H. geringer sein.

Kann aus besonderen Gründen die Leistung des Muttertieres nicht ermittelt werden, kann die Lebensleistung des Großmuttertieres mütterlicherseits anerkannt werden.

Der Fettgehalt der Milch darf um 0,2 v. H. niedriger sein, wenn folgende durchschnittliche Jahresleistungen an Milchfett erreicht werden:

Höhenfleckvieh und graubraunes Höhenvieh	115 kg
--	--------

Futterabwägung bei Lauben. Unter diesem Namen versteht der Laubenzüchter eine eigenartige Störung des Verdauungssystems junger Lauben, bei der eigentlich von Blindheit nicht die Rede sein kann, da die Tiere das Sehevermögen besitzen. Die mit dem Sehen behafteten jungen Lauben pikieren öfter nach den Körnern, fressen sie aber nicht, weil der Samen fast immer vorbeistrift, oder er fällt an den Rand der Körner, so daß sie fortgeschleudert werden. Nach hundstündigem Fressen sind die Tiere noch hungrig, weil es ihnen nur gelingt, wenig Körner in den Rumpf zu bekommen. Nach einigen Tagen tritt bei den Tieren Abmagerung und infolge Entkräftung der Tod ein. Die Futteraufnahme wird für die erkrankten Tiere möglichst, wenn man die Körner anstatt auszustreuen in einem Behälter recht hoch aufschichtet, wodurch die Tiere die Möglichkeit haben, leichter Körner aufzunehmen.

Frage und Antwort

Bedingungen für die Beantwortung von Fragen: Der größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet, da Abdruck aller Antworten räumlich unzulässig ist. Die Antworten werden nicht beantwortet. Fragen sind als Portomark 50 Pf. beizufügen. Antworten ohne Bezahlung in Redeformen oder in Ungelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen dieser Zeitschrift anpassen, werden nicht beantwortet. Alle Nachrichten gehören ohne jede Verantwortlichkeit.

Ruh hält die Milch zurück.

Eine Kuh hat die Untugend, die Milch zurückzuhalten. Diese Untugend trat mit dem Kälberkalb auf, als ich das Kalb verkauft hatte. Das Tier sieht sich ganz willig melken, hält dann aber ganz plötzlich die Milch zurück. Was kann man dagegen tun?

Antwort: Die Untugend des Zurückhaltens der Milch kommt bei Kühen gar nicht selten vor. Diese Untugend wird dadurch bekämpft, daß die Kuh abgemolkt wird. Verabreichen Sie der Kuh während des Melkens besonders schmackhaftes Futter, so wird die Aufnahme von diesem ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen und ein Zurückhalten der Milch nicht erfolgen. Erfolg hat man auch beobachtet, wenn eine zweite Person der Kuh die Hand auf den Rücken legt oder den Rücken

Gelbes, liches, rotes Höhenvieh, Pinzgauer und Sorthorn 100 kg
Borberwälder und Hinterwälder sowie Waldartierler 90 kg
Schwarzbunte und rotbunte Tiefenländerin sowie Angler 180 kg
Bei einer Föhrtung sind die vorgestellten Bullen in vier Zuchtwertklassen einzuteilen. In die erste Zuchtwertklasse sind nur die Bullen aufzunehmen, bei denen die Milchleistungen der zugehörigen Muttertiere bezüglich des Fettgehalts um 0,1 v. H. bezüglich der Jahresleistung an Milchfett um 10 v. H. über den in der Tabelle geforderten Mindestleistungen liegen. Die Föhrtung können die Anforderungen an die Mindestleistungen als Voraussetzung für die Aufnahme in die Zuchtwertklasse 1 erhöhen.
Das Kälberkalb kann nach Anhörung des zuständigen Landesverbandes bei Austritt von Maul- und Klauenseuche das Jahresergebnis

Krautwerbung erleichtert die Kartoffelernte

Von Dr. Friedrich Schäpe, Versuchsanstalt Pommeritz

Beim Roden der Kartoffeln mit dem Schleuderräder verursacht das Kraut immer mehr oder weniger große Störungen. Das ist besonders bei krautmächtigen Sorten der Fall, die aber, weil in der Regel sehr ertragreich, gern angebaut werden. Bei der Knappheit an Arbeitskräften sind Verstopfungen des Roders und damit Unterbrechung der Arbeit der

Kraut bereits vor dem Roden zu ernten. Dies kann auf verschiedene Art geschehen. In kleinen Betrieben hat man das Kraut schon immer entweder mit der Hand geräutert oder durch Sichel oder Sense gemäht. Das Handräutern erfordert allerdings einen erheblichen Arbeitsaufwand, der bei weitem größer ist als die Ersparnis bei der Ernte. Nur dort, wo das Kraut zu Futter-

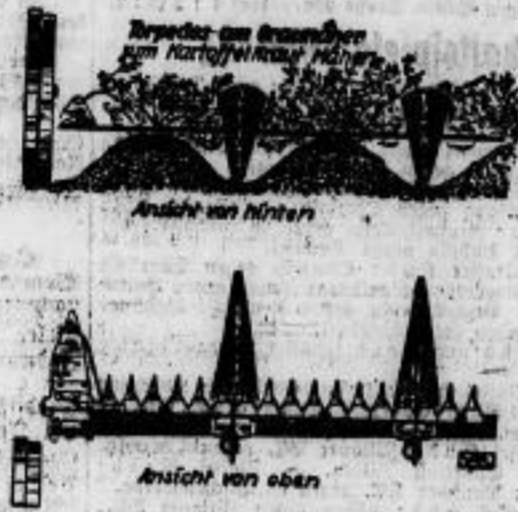


Bild 1: Versuchsanstalt Pommeritz 1939

zwecken verwendet werden soll, ist diese Art der Krauternte berechtigt. Man wickelt das gesamte Kraut gewinnlos. Bereinigt wird aber auch in größeren Betrieben diese Art der Krautwerbung angewendet. Hinter dem Roder wird jede Sammlerin beauftragt, in ihrem Abschnitt das Kraut zu jähen. Sie geht dabei so vor, daß sie jeweils das Kraut der im nächsten Gang zu rodenden Reihe zieht und die etwa noch anhängenden Kartoffeln auf die freigelegte Reihe abstreift und mit dieser zusammen aufsteht. Bei diesem Verfahren werden etwa drei bis vier Sammlerinnen mehr für die Befreiung der Maschine benötigt, da ja nur das Kraut gezogen zu werden braucht, welches voraussichtlich den Gang der Maschine beeinträchtigt. Wo genügend Sammlerinnen zur Verfügung stehen, ist diese Methode durchaus empfehlenswert. Allerdings ist das Krautziehen bei schwerem Boden keine leichte Arbeit.

Das Jähen des Krautes mit Sichel oder Sense kommt ebenfalls nur dort in Frage, wo das Kraut verfault werden soll oder der industriellen Verarbeitung zugeführt wird. Selbst bei starkem Kraut konnte beim Gesamtaufwand für die Kartoffelernte eine Zeitersparnis nicht festgestellt werden.

Das Jähen mit dem Grasmäher bei Verwendung von Torpedoauffahren auf dem Refle-

ktor verbleibendes Kraut mit weniger Aufwand zusammenzuschleppen, kann man den Eggenausheber verwenden (Bild 2). Auf der Egge wird ein Roder befestigt, an dessen Enden ein Schleifbühel befestigt ist. Wenn die Egge mit Kartoffeln gefüllt ist, wird der Bühel umgeschlagen, so daß er sich mit der Spitze in den Boden schiebt und die Egge hochschlägt. Das Kraut wird dadurch selbstständig abgelegt und der Bühel kehrt in seine Ruhelage zurück. Da die Bortrichtung der vorhandenen Egge angepaßt werden muß, läßt man sie am besten nach der Abbildung vom Dorfschmied anfertigen.

Erwähnt soll noch werden, daß man auch mit dem Krautschläger die Kartoffelernte wesentlich erleichtern kann. Das Kraut wird dabei so zerhackt, daß meistens ein Abfahren von Krautreifen nicht mehr nötig ist. Die Maschine eignet sich in der Hauptsache für den Grobanbau oder als Gemeindefeldmaschine.

Es ist nicht unbedingt nötig, das vom Grasmäher gemähte Kraut vor dem Roden abzuführen, bei Kartoffelrodern mit großem Durchgang hindert abgemähtes Kraut nicht mehr. Bei Anwendung dieses Verfahrens kommt der Gesamtaufwand für die Ernte um über 30 % gesenkt werden, bei einem Mehraufwand von zehn Pferdebeständen je Hektar.

Um nach Überwindung der Kartoffeln auf dem Acker verbleibendes Kraut mit weniger Aufwand zusammenzuschleppen, kann man den Eggenausheber verwenden (Bild 2). Auf der Egge wird ein Roder befestigt, an dessen Enden ein Schleifbühel befestigt ist. Wenn die Egge mit Kartoffeln gefüllt ist, wird der Bühel umgeschlagen, so daß er sich mit der Spitze in den Boden schiebt und die Egge hochschlägt. Das Kraut wird dadurch selbstständig abgelegt und der Bühel kehrt in seine Ruhelage zurück. Da die Bortrichtung der vorhandenen Egge angepaßt werden muß, läßt man sie am besten nach der Abbildung vom Dorfschmied anfertigen.

Erwähnt soll noch werden, daß man auch mit dem Krautschläger die Kartoffelernte wesentlich erleichtern kann. Das Kraut wird dabei so zerhackt, daß meistens ein Abfahren von Krautreifen nicht mehr nötig ist. Die Maschine eignet sich in der Hauptsache für den Grobanbau oder als Gemeindefeldmaschine.

Es ist nicht unbedingt nötig, das vom Grasmäher gemähte Kraut vor dem Roden abzuführen, bei Kartoffelrodern mit großem Durchgang hindert abgemähtes Kraut nicht mehr. Bei Anwendung dieses Verfahrens kommt der Gesamtaufwand für die Ernte um über 30 % gesenkt werden, bei einem Mehraufwand von zehn Pferdebeständen je Hektar.

Um nach Überwindung der Kartoffeln auf dem Acker verbleibendes Kraut mit weniger Aufwand zusammenzuschleppen, kann man den Eggenausheber verwenden (Bild 2). Auf der Egge wird ein Roder befestigt, an dessen Enden ein Schleifbühel befestigt ist. Wenn die Egge mit Kartoffeln gefüllt ist, wird der Bühel umgeschlagen, so daß er sich mit der Spitze in den Boden schiebt und die Egge hochschlägt. Das Kraut wird dadurch selbstständig abgelegt und der Bühel kehrt in seine Ruhelage zurück. Da die Bortrichtung der vorhandenen Egge angepaßt werden muß, läßt man sie am besten nach der Abbildung vom Dorfschmied anfertigen.

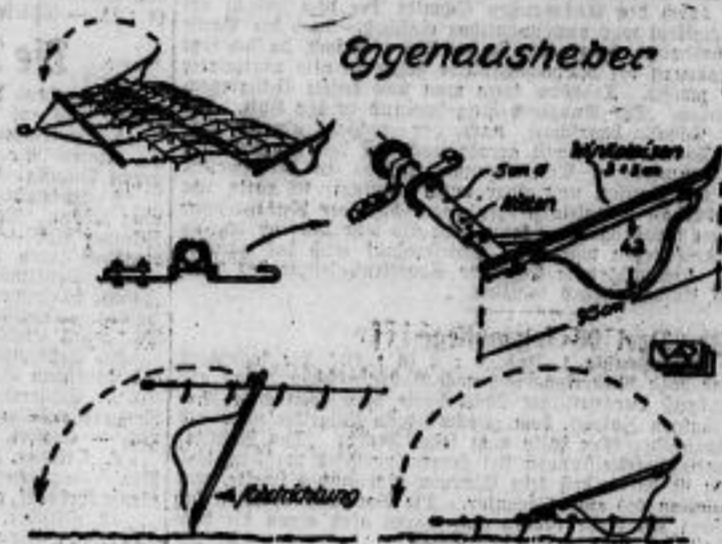
Erwähnt soll noch werden, daß man auch mit dem Krautschläger die Kartoffelernte wesentlich erleichtern kann. Das Kraut wird dabei so zerhackt, daß meistens ein Abfahren von Krautreifen nicht mehr nötig ist. Die Maschine eignet sich in der Hauptsache für den Grobanbau oder als Gemeindefeldmaschine.

Es ist nicht unbedingt nötig, das vom Grasmäher gemähte Kraut vor dem Roden abzuführen, bei Kartoffelrodern mit großem Durchgang hindert abgemähtes Kraut nicht mehr. Bei Anwendung dieses Verfahrens kommt der Gesamtaufwand für die Ernte um über 30 % gesenkt werden, bei einem Mehraufwand von zehn Pferdebeständen je Hektar.

Um nach Überwindung der Kartoffeln auf dem Acker verbleibendes Kraut mit weniger Aufwand zusammenzuschleppen, kann man den Eggenausheber verwenden (Bild 2). Auf der Egge wird ein Roder befestigt, an dessen Enden ein Schleifbühel befestigt ist. Wenn die Egge mit Kartoffeln gefüllt ist, wird der Bühel umgeschlagen, so daß er sich mit der Spitze in den Boden schiebt und die Egge hochschlägt. Das Kraut wird dadurch selbstständig abgelegt und der Bühel kehrt in seine Ruhelage zurück. Da die Bortrichtung der vorhandenen Egge angepaßt werden muß, läßt man sie am besten nach der Abbildung vom Dorfschmied anfertigen.

Erwähnt soll noch werden, daß man auch mit dem Krautschläger die Kartoffelernte wesentlich erleichtern kann. Das Kraut wird dabei so zerhackt, daß meistens ein Abfahren von Krautreifen nicht mehr nötig ist. Die Maschine eignet sich in der Hauptsache für den Grobanbau oder als Gemeindefeldmaschine.

halten hat sich gut bewährt (Bild 1). Es sind zwei besondere Aufsätze notwendig, die in zwei Richtungen laufen und das Kraut so richten, daß es dem Reflektor des Grasmähers zugeführt wird. Bei einer Höhenverstellung von 60 cm wird der erste Torpedo im Abstand einer Reihenhöhe und der zweite in 125 cm Entfernung vom inneren Rand des Grasmähers angebracht. Beim Rückwärtsfahren wird der äußere Schleifbühel aufgezogen, da er auf der dritten Reihe schließen würde und die Arbeit erschwert, ferner muß der Bühel mit einem Reize, welche um die Deichsel geschlungen wird, in bestimmter Höhe festgehalten werden. Es ist natürlich notwendig, daß zellulosegefahren wird, damit ein Einspielen der Torpedos in die Richtschleife vermieden wird. Mit dem Grasmäher werden etwa drei Hektar bei einem Anlauf abgemäht, und das genügt, denn es ist der Reize, welches Teil des Krautes. Die gemähte Krautmasse muß dann noch mit dem Schleppwagen zusammengeführt und dann abgefahren werden. Wird das Mähen einige Tage vor dem Roden ausgeführt, so weilt das Kraut stark ab und erfordert weniger Arbeit beim Zusammenführen und Abfahren. Die Arbeit des Grasmähers kann noch dadurch verbessert werden, daß man vor dem Mähen mit dem Schleppwagen entgegen der Gangrichtung des Grasmähers fährt, das Kraut wird dadurch noch besser vor den Torpedos angehoben und abgemäht. Um eine gute Arbeit zu gewährleisten, werden die auf den Dämmen laufenden Räder des Schleppwagens hochgehoben.



Ein Ratgeber für jedermann

die von einem Blig befallen sind. Welche Bekämpfungsmittel kann ich treffen, ohne daß die Rosenläusen darunter leiden und etwa mit dem Blig ausbleiben?

Antwort: Der an den Rosen wachsende, als weißer Belag sichtbare Blig ist der echte Rosenlaus, der selber häufiger Blätter, Triebe und Knospen überzieht, die Pflanzen schwächt und ihre Blütenbildung hindert. Da eingeschlossener Saft, bei Nahrungsmangel und besonders bei Trockenheit kann sich der Blig hart ausbreiten, wobei allerdings nicht alle Rosenarten gleich anfällig sind. Zur Bekämpfung des Schädigers sind im Herbst alle befallenen Triebe abzuschneiden und zu verbrennen, da der Blig u. a. in den Knospen überwintert und im Frühjahr sofort auf die jungen Triebe übergeht. Solche Triebe sind im Frühjahr rechtzeitig abzuschneiden. Gleichzeitig muß eine Bekämpfung mit einem schwefelhaltigen Mittel eintreten, wozu ein Spritzmittel oder aber Schwefelkohlenstoff zu verwenden sind. Die Anwendung der Bekämpfungsmittel muß an Tagen mit warmem, sonnigem Wetter erfolgen und ist im Laufe des Sommers des öfteren zu wiederholen.

Einige Fragen an den Kintinhalten

Haben Sie Ihre Jungenten bereits gemolkt und dabei gemolken? Sie werden dabei feststellen, daß einige Tiere besonders leicht sind, andere dafür das Durchschnittsgewicht übersteuern. Hohe Einzeltiere sind kein Grund zu besonderer Freude; wichtiger ist es, daß die Föhrtung so gut wie möglich ist, je gleichmäßiger das Gewicht der Jungenten aus der Mutterung ist. Tiere, die das Durchschnittsgewicht nicht erreichen, kommen in den Nachmittags aus einem Kälbererzeuger wie ein Legehuhn.

Haben Ihre Kälber in den Säulen auch hinreichend Bewegungsfreiheit? Jammern findet man durch den heranzuwachsenden Kälber in diesem Monat die Säule überfüllt. Haben die Tiere nicht den nötigen Platz, dann bleibt die fröhliche und widerstandsfähige Schmelzung aus. Dabei für neuen Platzraum sorgen!

Die von einem Blig befallen sind. Welche Bekämpfungsmittel kann ich treffen, ohne daß die Rosenläusen darunter leiden und etwa mit dem Blig ausbleiben?

Antwort: Der an den Rosen wachsende, als weißer Belag sichtbare Blig ist der echte Rosenlaus, der selber häufiger Blätter, Triebe und Knospen überzieht, die Pflanzen schwächt und ihre Blütenbildung hindert. Da eingeschlossener Saft, bei Nahrungsmangel und besonders bei Trockenheit kann sich der Blig hart ausbreiten, wobei allerdings nicht alle Rosenarten gleich anfällig sind. Zur Bekämpfung des Schädigers sind im Herbst alle befallenen Triebe abzuschneiden und zu verbrennen, da der Blig u. a. in den Knospen überwintert und im Frühjahr sofort auf die jungen Triebe übergeht. Solche Triebe sind im Frühjahr rechtzeitig abzuschneiden. Gleichzeitig muß eine Bekämpfung mit einem schwefelhaltigen Mittel eintreten, wozu ein Spritzmittel oder aber Schwefelkohlenstoff zu verwenden sind. Die Anwendung der Bekämpfungsmittel muß an Tagen mit warmem, sonnigem Wetter erfolgen und ist im Laufe des Sommers des öfteren zu wiederholen.

Einige Fragen an Rosen.

Einige Rosenblätter und -knospen fende ich ein,

Frage und Antwort

Bedingungen für die Beantwortung von Fragen: Der größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet, da Abdruck aller Antworten räumlich unzulässig ist. Die Antworten werden nicht beantwortet. Fragen sind als Portomark 50 Pf. beizufügen. Antworten ohne Bezahlung in Redeformen oder in Ungelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen dieser Zeitschrift anpassen, werden nicht beantwortet. Alle Nachrichten gehören ohne jede Verantwortlichkeit.

Frage: Ich habe eine Kuh, die die Milch zurückhält. Was kann ich dagegen tun?

Antwort: Die Untugend des Zurückhaltens der Milch kommt bei Kühen gar nicht selten vor. Diese Untugend wird dadurch bekämpft, daß die Kuh abgemolkt wird. Verabreichen Sie der Kuh während des Melkens besonders schmackhaftes Futter, so wird die Aufnahme von diesem ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen und ein Zurückhalten der Milch nicht erfolgen. Erfolg hat man auch beobachtet, wenn eine zweite Person der Kuh die Hand auf den Rücken legt oder den Rücken

Frage: Ich habe eine Kuh, die die Milch zurückhält. Was kann ich dagegen tun?

Antwort: Die Untugend des Zurückhaltens der Milch kommt bei Kühen gar nicht selten vor. Diese Untugend wird dadurch bekämpft, daß die Kuh abgemolkt wird. Verabreichen Sie der Kuh während des Melkens besonders schmackhaftes Futter, so wird die Aufnahme von diesem ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen und ein Zurückhalten der Milch nicht erfolgen. Erfolg hat man auch beobachtet, wenn eine zweite Person der Kuh die Hand auf den Rücken legt oder den Rücken

Frage: Ich habe eine Kuh, die die Milch zurückhält. Was kann ich dagegen tun?

Antwort: Die Untugend des Zurückhaltens der Milch kommt bei Kühen gar nicht selten vor. Diese Untugend wird dadurch bekämpft, daß die Kuh abgemolkt wird. Verabreichen Sie der Kuh während des Melkens besonders schmackhaftes Futter, so wird die Aufnahme von diesem ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen und ein Zurückhalten der Milch nicht erfolgen. Erfolg hat man auch beobachtet, wenn eine zweite Person der Kuh die Hand auf den Rücken legt oder den Rücken

Frage: Ich habe eine Kuh, die die Milch zurückhält. Was kann ich dagegen tun?

Antwort: Die Untugend des Zurückhaltens der Milch kommt bei Kühen gar nicht selten vor. Diese Untugend wird dadurch bekämpft, daß die Kuh abgemolkt wird. Verabreichen Sie der Kuh während des Melkens besonders schmackhaftes Futter, so wird die Aufnahme von diesem ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen und ein Zurückhalten der Milch nicht erfolgen. Erfolg hat man auch beobachtet, wenn eine zweite Person der Kuh die Hand auf den Rücken legt oder den Rücken

Frage: Ich habe eine Kuh, die die Milch zurückhält. Was kann ich dagegen tun?

Antwort: Die Untugend des Zurückhaltens der Milch kommt bei Kühen gar nicht selten vor. Diese Untugend wird dadurch bekämpft, daß die Kuh abgemolkt wird. Verabreichen Sie der Kuh während des Melkens besonders schmackhaftes Futter, so wird die Aufnahme von diesem ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen und ein Zurückhalten der Milch nicht erfolgen. Erfolg hat man auch beobachtet, wenn eine zweite Person der Kuh die Hand auf den Rücken legt oder den Rücken

Frage: Ich habe eine Kuh, die die Milch zurückhält. Was kann ich dagegen tun?

Antwort: Die Untugend des Zurückhaltens der Milch kommt bei Kühen gar nicht selten vor. Diese Untugend wird dadurch bekämpft, daß die Kuh abgemolkt wird. Verabreichen Sie der Kuh während des Melkens besonders schmackhaftes Futter, so wird die Aufnahme von diesem ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen und ein Zurückhalten der Milch nicht erfolgen. Erfolg hat man auch beobachtet, wenn eine zweite Person der Kuh die Hand auf den Rücken legt oder den Rücken

Frage: Ich habe eine Kuh, die die Milch zurückhält. Was kann ich dagegen tun?

Antwort: Die Untugend des Zurückhaltens der Milch kommt bei Kühen gar nicht selten vor. Diese Untugend wird dadurch bekämpft, daß die Kuh abgemolkt wird. Verabreichen Sie der Kuh während des Melkens besonders schmackhaftes Futter, so wird die Aufnahme von diesem ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen und ein Zurückhalten der Milch nicht erfolgen. Erfolg hat man auch beobachtet, wenn eine zweite Person der Kuh die Hand auf den Rücken legt oder den Rücken

Frage: Ich habe eine Kuh, die die Milch zurückhält. Was kann ich dagegen tun?

Antwort: Die Untugend des Zurückhaltens der Milch kommt bei Kühen gar nicht selten vor. Diese Untugend wird dadurch bekämpft, daß die Kuh abgemolkt wird. Verabreichen Sie der Kuh während des Melkens besonders schmackhaftes Futter, so wird die Aufnahme von diesem ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen und ein Zurückhalten der Milch nicht erfolgen. Erfolg hat man auch beobachtet, wenn eine zweite Person der Kuh die Hand auf den Rücken legt oder den Rücken

Frage: Ich habe eine Kuh, die die Milch zurückhält. Was kann ich dagegen tun?

Antwort: Die Untugend des Zurückhaltens der Milch kommt bei Kühen gar nicht selten vor. Diese Untugend wird dadurch bekämpft, daß die Kuh abgemolkt wird. Verabreichen Sie der Kuh während des Melkens besonders schmackhaftes Futter, so wird die Aufnahme von diesem ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen und ein Zurückhalten der Milch nicht erfolgen. Erfolg hat man auch beobachtet, wenn eine zweite Person der Kuh die Hand auf den Rücken legt oder den Rücken